

# Auf jeden Topf den richtigen Deckel

## Qualitative und quantitative Kriterien bei der Auswahl des passenden Vermögensverwalters.



Eduard Stein und Siegfried Werner sind gute Freunde. Das gemeinsame Engagement im Lions-Club verbindet sie. Aber ansonsten sind sie doch recht unterschiedlich. Dies zeigte sich wieder einmal mehr bei einem sehr offenen Gespräch, das sie an einem stürmischen Oktobertag während eines Kaminabends über ihre zeitgleichen Aktivitäten bei der Suche nach einem Vermögensverwalter führten.

### Ziel: Vermögenserhalt

Eduard Stein ist Anfang sechzig. Noch bis vor kurzem war er Inhaber eines Ingenieurbüros, das ihm und seiner Familie über die letzten gut drei Jahrzehnte ein Leben mit bescheidenem Komfort erlaubte und das er nun für die stolze Summe von rund drei Million Euro nach Abzug von Steuern verkaufte. Vor dem Hintergrund des nur begrenzten Vermögens, das er sich während der Zeit seiner unternehmerischen Aktivitäten aufbauen konnte (ein mittlerweile unbelastetes Einfamilienhaus, eine kleine Ferienwohnung in der Schweiz, ein paar geschlossene Fondsbeteiligungen und ein Wertpapierdepot bei der heimischen Sparkasse, das kürzlich die Viertelmillion knapp überstieg), sowie seiner berufsständischen Altersversorgung hat der Verkaufserlös schon einen bedeutenden Stellenwert für seine Altersversorgung und die seiner Frau. Eine große Summe Geldes, die ihm fast ein wenig Unbehagen bereitet. Er möchte bei der Anlage keinen Fehler machen. Bei der Finanzkrise vor knapp zwei Jahren hat er glücklicherweise nicht viel Geld verloren, weil er sehr konservativ in Rentenfonds der Sparkassen investiert war. Vielen seiner Lions-Freunde ging es da anders. Die hatten noch bis zuletzt auf die Aktien gesetzt und irgendwelche Hebelprodukte, die sowieso keiner verstand, und mussten herbe Verluste hinnehmen, als dann alles zusammenbrach.

### Ziel: Optimale Performance

So ähnlich ging es auch Siegfried Werner. Er ist Finanzvorstand eines DAX-Unternehmens. Bereits seit seinem vierzigsten Lebensjahr hat er sehr viel Geld verdient, aber auch ausgegeben. Dennoch konnte er sich ein ansehnliches Vermögen aufbauen, das er breit diversifizierte: Renten, Aktien, Zertifikate, Immobilien(fonds),

Unternehmensbeteiligungen, Flugzeug- und Schiffsfonds – und alles möglichst international investiert. Sein Wertpapierdepot – vornehmlich aktienorientiert – hat er gemeinsam mit seinem Berater bei der Hausbank gemanagt. Das gemeinsame morgendliche Telefonat, bei dem neue Transaktionen geplant wurden, war ihm heilig. Nun aber ist er mit seinem Portfolio fast ungebremst in die Krise gerasselt und sein Berater mittlerweile nicht mehr in seinem Job. Da die Aktienindizes erst vor ein paar Tagen wichtige Widerstandslinien durchbrochen haben, gilt es nun, mit den verbliebenen Beständen wieder investiert zu sein. Zudem steht frisches Geld nach der Auszahlung eines großzügigen Bonus zur Verfügung. Nicht zuletzt kann sich Siegfried Werner darüber freuen, dass er mit seinen achtundfünfzig Jahren soeben noch einmal einen Fünfjahresvertrag mit seinem Arbeitgeber unterzeichnen konnte.

### Ziel: Ein zuverlässiger Partner

Beide Freunde stehen nun vor dem gleichen Problem: Sie suchen eine zuverlässige Betreuung ihres Wertpapiervermögens. Der eine, weil er überhaupt keine Erfahrung mit der Wertpapieranlage hat und von einem Profi erwartet, dass dieser sein Vermögen gegen alle Widrigkeiten der für den Laien immer komplizierter werdenden Kapitalmärkte schützt. Der andere, weil er einfach erkennen musste, dass er zwar noch so viel von Konzernsteuerung und Unternehmensbewertung verstehen kann, die Aktienmärkte heute aber anders ticken und er daher einen Profi benötigt, der das Beste für ihn herausholt.

Das Anforderungsprofil der beiden Freunde an den künftigen Vermögensverwalter ist dagegen sehr unterschiedlich. Der Pensionär Stein benötigt regelmäßige Zuflüsse aus seinem Anlagevermögen, möchte aber ansonsten ruhig schlafen können und sich keine Sorgen machen müssen, dass er nach dem nächsten Kollaps an den Finanzmärkten finanziell am Abgrund steht. Ihm reichen um die vier Prozent jedes Jahr nach Steuern, wenn nur eben bitte das Kapital erhalten bleibt. Wenn es einem Vermögensverwalter gelingt, dieses Ziel zu erreichen, so hat er schon gewonnen. Selbst wenn sich die Märkte im Aufwärtssog überschlagen. Da muss er gar nicht dabei sein.

Konzernmanager Werner freut sich über so viel Bescheidenheit bei seinem Lions-Freund. Er selbst ist leistungsorientiert – in seinem Job wie bei der Kapitalanlage. Er möchte insofern auch nur den absoluten Leistungsträgern der Branche sein Geld anvertrauen. Hier helfen ihm die Vermögensverwalter-Rankings, die immer wieder von diversen Magazinen und Zeitschriften veröffentlicht werden. Nur wer es mit seiner Performance jeweils in die Top-Positionen geschafft hat, kommt bei ihm in die engere Wahl. >>

Zwei unterschiedliche Menschen, zwei unterschiedliche Lebenssituationen, die gemeinsame Suche nach einem Vermögensverwalter mit völlig divergierenden Erwartungshaltungen an den Profi: Hier absoluter Vermögenserhalt mit begrenztem Ausschüttungspotential zur Mitfinanzierung des Lebensunterhalts, dort Performance-Optimum unter Inkaufnahme des Risikos zwischenzeitlicher Rückschläge.

#### Das verbindende Ziel: Individualität

Nun ist die Welt der Vermögensverwaltungskunden nicht in solche(n) Schwarz-Weiß-Schemata kategorisierbar. Die Realität liegt häufig in den Grautönen dazwischen. Fakt ist aber, dass die Anleger sich aufgrund von Alter, Lebensumständen, beruflichem Hintergrund und vielem mehr zwangsläufig unterscheiden hinsichtlich ihrer Erfahrungen mit der Wertpapieranlage, ihrer



Christoph Weber,  
Geschäftsführender  
Gesellschafter der  
WSH – Deutsche  
Vermögensstreuhand

Risikobereitschaft und ihrer Performance-Erwartungen. Das macht ja gerade den Reiz des Vermögensverwalter-Jobs aus. Er hat es mit Individuen zu tun und nicht mit anonymen, institutionellen Auftraggebern. Die Kunst, abseits aufsichtsrechtlicher Erfordernisse, die Erwartungshaltung des Kunden zu erfragen, zu erspüren und sie in Form einer individuellen Anlagestrategie umzusetzen, ist zunächst ein wichtiges, eher

sozial geprägtes Unterscheidungsmerkmal zwischen einem guten und einem schlechten Vermögensverwalter. Aber selbstverständlich muss er auch sein Handwerk verstehen und innerhalb der ihm jeweils vom Kunden gegebenen Anlage-richtlinien ein Rendite-Optimum erwirtschaften, und das bei einem möglichst ausgewogenen Chance-Risiko-Verhältnis. So können seriöse Rankings dem Interessierten helfen, in den einzelnen Segmenten jeweils denjenigen Portfoliomanager zu identifizieren, der sich aufgrund herausragender Leistungsergebnisse auszeichnet.

Da man sich bei größeren Wertpapiervermögen ohnehin nicht allein nur einem Vermögensverwalter anvertrauen, sondern auch auf dieser Ebene diversifizieren sollte, ist anzuraten, sich gemäß seiner eigenen Erwartungshaltung und Risikobereitschaft ein individuelles Team von Portfoliomanagern zusammenzustellen, das sich in seinen Stärken ergänzt und somit nachhaltig einen optimalen Anlageerfolg erwirtschaftet.

So ist es beispielsweise möglich, für jedes Segment (Aktien Europa, Aktien USA, Renten Europa) jeweils einen der Leistungsträger einzusetzen oder einem Verwalter

ein größervolumiges, konservativ verwaltetes Basisportfolio zu überlassen (beispielsweise maximal 20 bis 30 Prozent Aktien) und darum herum Satelliten zu installieren, die gerade in positiven Marktphasen spezielle Segmente insbesondere im Aktienbereich abbilden und sich hierbei in der Vergangenheit als besonders performancestark erwiesen haben. Viele bieten hier für kleinere Beträge auch ihre Fonds an.



Bei aller Leistungsbezogenheit behält aber ein Faktor absolute Vordringlichkeit: Der oder die Vermögensverwalter sollten zu keiner Zeit die Nähe zu ihren Kunden verlieren – insbesondere nicht in schwierigen Zeiten. Nur so kann der Anleger sein Vertrauen darin behalten, dass verantwortungsvoll und ausschließlich in seinem Sinne mit seinen Geldern gearbeitet wird.

Christoph Weber

#### Auszug aus dem WSH Vermögensverwalter-Ranking zum 30.09.2010

(Die in den Einzelsegmenten jeweils besten, von der WSH Deutsche Vermögenscontrolling, Düsseldorf, in ihren Mandantendepots gemessenen Leistungen im Zeitraum 01.01. bis 30.09.2010)

##### Aktien Weltweit

Verwalter	
VM	17,2%
Lingohr	11,5%
KSK Tuttlingen	10,3%
Dr. Jens Ehrhardt (DJE Kapital AG)	7,5%
Großbötel Schmitz & Partner	7,5%
<b>MSCI World in US-Dollar</b>	<b>3,0%</b>
<b>MSCI World in Euro</b>	<b>8,7%</b>

##### Aktien Europa

Verwalter	
VM	17,2%
Lingohr	10,7%
Großbötel Schmitz & Partner	7,9%
Albrecht & Cie.	6,5%
KSK Tuttlingen	6,0%
<b>EURO Stoxx 600</b>	<b>4,8%</b>
<b>EURO Stoxx 50</b>	<b>-4,8%</b>

##### Aktien USA

Verwalter	
KSK Tuttlingen	18,6%
Lingohr	17,2%
Credit Suisse	10,5%
FVCM, New York	8,0%
Großbötel Schmitz & Partner	4,3%
<b>S &amp; P 500 in US-Dollar</b>	<b>3,9%</b>
<b>S &amp; P 500 in Euro</b>	<b>9,7%</b>

##### Renten Europa

Verwalter	
VM	17,2%
Lingohr	7,8%
Albrecht & Cie.	6,3%
Credit Suisse	5,7%
Döttinger & Straubinger	5,2%
<b>RexP</b>	<b>6,1%</b>
<b>3-Monats EURIBOR zum 30.09</b>	<b>0,89%</b>
<b>Zinsen Staatsanleihen 10 Jahre zum 30.09</b>	<b>2,25%</b>